

Leseprobe „Bruderfeindschaft“ von Inga Agneta Matusall

1. Kapitel: Die Sachsen

Das große Drachenschiff segelte gemächlich in den Murvå-Fjord. Auf die hellbraunen Planken war am Bug und am Heck mit schwarzer Farbe der Name des Schiffes gemalt: „Falk“. Das große rote Segel mit dem Bussardkopf, dem Zeichen der Murvå-Wikinger, blähte sich im Wind. Die Riemen waren eingezogen. Der Wind blies kräftig genug um das Schiff in einem guten Tempo voranzubringen.

Am Bug stand Erik Holgersson, der Häuptling der Murvå-Wikinger. Er war zufrieden mit der Handelsreise. Sie waren in England gewesen und hatten gute Geschäfte gemacht. Die Engländer schienen ihnen den letzten Raubzug schnell verziehen zu haben.

Der Fjord hatte sich tief in die Berge eingegraben. Am nördlichen Ufer stieg der Felsen unmittelbar aus dem Wasser steil auf, nur auf der Südseite war ein schmaler Weg, der vom Meer zu dem Dorf am Ende des Fjords führte. Auf diesem Weg entdeckte Erik nun zwei Fremde. Die beiden jungen Männer mussten Brüder sein, sie sahen einander zum Verwechseln ähnlich. Beide waren groß gewachsen und schlank. Ihr Haar schimmerte in der Mittagssonne beinahe golden. Ihre braune Kleidung war schlicht und stellenweise zerrissen. Einer der beiden stützte sich schwer auf den anderen. Er zog sein rechtes Bein nach. Er sah nicht einmal auf, als das mächtige Schiff seinen Schatten auf sie warf. Der zweite jedoch hob den Blick und suchte mit den Augen nach dem Namen. „Hei, Fremde!“, rief Erik hinüber. „Wohin geht ihr?“ „Wir sind unterwegs zum Murvå-Dorf“, antwortete der Kräftigere, „mit einer Nachricht des Herrn der Hammaburg.“ „Das ist unser Dorf“, rief Erik zurück. „Es liegt zu Fuß noch eine gute Stunde im Landesinneren. Wollt ihr das letzte Stück mit uns fahren?“ „Gerne.“ Die Antwort klang erleichtert.

Die Segel der „Falk“ wurden halb eingeholt und die Riemen nun doch in das Wasser getaucht, um die Fahrt zu bremsen. Ein kleines Beiboot legte kurze Zeit später am Ufer an. Die beiden Wanderer stiegen in das Boot und wurden an Bord gebracht. Erik, der neugierig geworden war, nahm sie persönlich in Empfang. Nun, da er sie von Nahem betrachten konnte, stellte Erik doch einen ersten kleinen Unterschied fest. Der Verletzte hatte graue Augen, während die des anderen grün waren. Obwohl sein Gesicht schmerzverzerrt war, ergriff er als Erster das Wort. „Hei. Wir sind Ingo und Ingolf aus Sachsen. Unser Herr hat uns als Boten zu euch geschickt.“

„Ich bin Erik Holgersson, der Häuptling der Murvå-Wikinger. Wir kommen gerade von einer Handelsfahrt zurück.“ „Das ist nicht zu übersehen“, sagte der zweite, Ingolf, lächelnd. „Es scheint eine gute Fahrt gewesen zu sein.“ „Das stimmt“, bestätigte Erik zufrieden lachend. „Unter Deck war nicht genug Platz, deshalb stehen einige Truhen hier oben.“ Zu Ingo

gewandt sagte er: „Setz dich doch. Du scheinst schon zu lange gegangen zu sein.“ Ingo zögerte, aber er setzte sich. Ingolf blieb neben ihm stehen. Er sah nach vorn, dem Ende des Fjords entgegen und wechselte ein paar belanglose Worte mit Erik. Die ganze Zeit über ließ er wie zur Stütze eine Hand auf Ingos Schulter ruhen.

Sie möchten gerne weiterlesen?

Das Buch "Bruderfeindschaft" erhalten Sie unter der ISBN 978-3-029620-45-0 in Ihrer Buchhandlung oder online über www.amazon.de